

Erfahrungsbericht: PJ Tertian am St.Thomas Hospital, London. (Mai-Juli 2018)

**St. Thomas Hospital
Westminster Bridge Road
London
SE1 7EH**

Am St.Thomas Hospital in London habe ich die ersten zwei Monate meines Praktischen Jahres im Fachbereich der Allgemein Chirurgie verbracht.

Vorbereitung:

Die Bewerbungsphase begann ca. ein Jahr vor meinem eigentlichen Aufenthalt. Dazu habe ich auf der offiziellen Seite des Kings College Informationen gewonnen und dort das online Bewerbungsverfahren vervollständigt. Es wurden neben einem Motivationsschreiben, zwei Empfehlungsschreiben und auch ein Sprachtest benötigt. Als Sprachtest wird der IELTS anerkannt (Kostenpunkt 150Euro) den man z.B. in Hamburg ablegen kann. Weiterhin wird eine „Studiengebühr“ in Höhe von 400Pfund fällig.

Unterkunft:

Ich hatte das Glück, bei einem Bekannten wohnen zu können. Über das College können leider keine Studentenunterkünfte zur Verfügung gestellt werden. Überdies hinaus gibt es auch keine angebotenen Schwesternwohnheime, so dass die Organisation einer Unterkunft privat erfolgen muss.

Praktikum:

Mein eigentliches Praktikum habe ich in der Allgemein Chirurgie, Sonderbereich „Upper GI“ gemacht. In England bekommt man einen festen Facharzt (Consultant) zugeteilt, dem man über die zwei Monate begleiten darf. Es ist natürlich auch möglich, sich anderen Ärzten anzuschließen. Ich habe es als Privileg empfunden, einen festen und erfahrenen Ansprechpartner zu haben.

Die Woche war nach einem festen Schema strukturiert. Montags, Mittwochs und Donnerstags waren OP Tage. Dienstags und Freitags

gab es ambulante Sprechstunden, Visiten auf den Stationen und Gastroskopien.

Da das St.Thomas Hospital eines der größten Krankenhäuser in London ist, war das Spektrum, was man an Operationen/Krankheitsbildern sehen konnte ebenfalls weit gefächert.

Mein Facharzt war Spezialist für Hernien (Bauchwand-, Hiatus-, Leistenhernien etc.), Achalasie, Reflux und Bariatrische Chirurgie.

Es war aber auch jederzeit möglich in anderen OP Sälen zuzusehen bzw. an den OPs aktiv teilzunehmen.

Zu meinen Aufgaben gehörte es im OP bei der Patientenvorbereitung zu helfen, bei der korrekten Lagerung teilzunehmen, mich einzuwaschen und bei den OPs zu assistieren (bei laparoskopischen Eingriffen war es meine Aufgabe die Kamera zu führen, bei offenen OPs sollte ich Hacken halten, kleine Hautschnitte machen, saugen, tupfen und die Hautwunden nähen).

Bei der Visite auf Station folgte man einer größeren Gruppe aus Fachärzten und Assistenzärzten. Jederzeit hatte man die Möglichkeit Fragen zu stellen.

In der ambulanten Sprechstunde hat man sein eigenes Zimmer bekommen, in denen man die Patienten empfangen konnte, um die Anamnese zu erheben und die körperliche Untersuchung durchzuführen. Mein Tutor kam dann am Ende der Gespräche vorbei und wir haben die Patienten gemeinsam verabschiedet.

Außerdem hat mein Tutor mir die Möglichkeit gegeben an seiner klinischen Forschung teilzunehmen. Dazu habe ich ältere Patientenakten durchsehen müssen, um bestimmte Therapie-, Diagnose- und Erstkontaktdaten tabellarisch einordnen zu können. Am Ende meines Aufenthaltes konnte wir damit ein Abstract erstellen, was im Herbst bei einer Posteraustellung in Wien gezeigt wird.

Insgesamt ist die Organisation durch das Kings College reibungslos verlaufen. In der Vorphase steht man im freundlichen EMailkontakt mit der „Elective“ Koordinatorin Debroah Blessing. Am Freitag, bevor das Tertial offiziell beginnt, muss man zwingend an einer „Welcoming Session“ teilnehmen, bei der man jegliche Informationen erhält und auch eine Tour über den Campus einschließlich des Anatomischen Museums bekommt. Die Nutzung der Bibliothek ist ebenfalls möglich.

Meine Arbeitszeiten waren meist von 8:30am-5/6pm. Falls man einen Termin hatte war es kein Problem früher zu gehen. Die Möglichkeit sich einen Studientag zu nehmen hat ebenfalls bestanden.

Alltag und Freizeit:

London ist eine wundervolle Stadt mit einem großen kulturellen Angebot. Langeweile kommt dort nicht auf. Die Wochenenden sind frei und können dort in vollen Zügen genossen werden.

Fazit:

Mir hat meine Zeit in London außerordentlich gut gefallen und ich würde jederzeit dorthin zurückgehen. Ausnahmslos alle Ärzte waren sehr freundlich und haben einen gerne unterrichtet, an die Hand genommen und willkommen geheißen. Im OP war eine tolle Stimmung und das Pflegepersonal war ebenfalls hilfsbereit und zuvorkommend.

Wichtige Internetseiten für weitere Informationen und Kontakte:

<https://www.guysandstthomas.nhs.uk/Home.aspx>

electives@kcl.ac.uk (Emailkontakt zur Elective Koordinatorin)

<https://www.kcl.ac.uk/index.aspx>